



700 Jahre/ans/anni/onns  
Confœderatio Helvetica

## "Das internationale Fest"

Kurzbeurteilung des Projektleiters, Wolfgang Wörnhard, zuhanden des Büros des Delegierten, 29.11.91

Das internationale Fest war ein guter Erfolg. Die vielfältigen dezentralen Anlässe in den romanischsprachigen Tälern Graubündens stiessen bei der lokalen Bevölkerung auf freundliches Interesse. Zahlreiche persönliche Begegnungen mit Menschen aus fremden Kulturen wurden möglich. In über dreissig Dörfern fanden Veranstaltungen statt, vom Filmfest über die Kochkurse und die Aktionstage in den Schulen bis zum Alpfest ob Zillis, an dem sich 500 Einheimische mit 200 Gästen aus aller Welt trafen. Diese dezentralen Anlässe wurden durch die regionalen Medien eingehend begleitet und ausführlich dokumentiert.

Das dem Nord-Süd-Dialog gewidmete Symposium "Wem gehört die Welt" diskutierte auf hohem intellektuellem Niveau Grundfragen für die künftige Entwicklung der Welt. Mehr als 40 Persönlichkeiten aus den verschiedensten Kulturkreisen beteiligten sich an den lebhaften Auseinandersetzungen. Mit diesem Symposium setzte die Schweiz einen Massstab für einen fairen Dialog, in dem die Fachleute aus dem Norden mehr zuhören als dozieren. Die teils prominenten Gäste aus dem Ausland zeigten sich an einer Fortsetzung sehr interessiert. Leider <sup>ist</sup> das Symposium vom Putschversuch gegen den Präsidenten der UdSSR überschattet, so dass der Widerhall in den Medien deutlich in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Das Fest der Solidarität in Chur geriet tatsächlich zum vom Bundesrat gewünschten internationalen Volksfest. Über 100'000 Menschen liessen sich von den hunderten von Darbietungen auf den Bühnen und Plätzen in der Altstadt in den Bann ziehen. Zwanzig Churer Vereine taten sich mit Ausländervereinigungen aus der ganzen Schweiz zusammen und sorgten damit auch für eine viel gelobte kulinarische Vielfalt. Neben der einhelligen Begeisterung bei den Besucherinnen und Besuchern, die auch von den nationalen Medien aufgenommen worden war, sticht vor allem die ausserordentliche Friedfertigkeit des Grossanlasses hervor. Die im Vorfeld befürchteten Auseinandersetzungen gegen Fremde und zwischen Schweizern blieben aus. Mehr noch, der Polizeikommandant von Chur bestätigte, dass kaum ein Volksfest in Chur mit so wenig Schäden und Zwischenfällen durchgeführt wurde. Zurückzuführen ist diese Gewaltlosigkeit zur Hauptsache auf das sorgfältig gestaltete, hochstehende kulturelle Programm.

Die Zusammenarbeit mit der Regierung und den Behörden des Kantons Graubünden gestaltete sich sehr positiv. Die geduldige Ausarbeitung des Konzeptes und der Einbezug von weiten Kreisen schon in den frühen Vorbereitungsphasen hat sich gelohnt. So konnte das Konzept vom Dezember 1989 praktisch vollständig und ohne Misstöne realisiert werden. Mit den hunderten von Gästen aus über 50 Ländern wurde auch der vom Bundesrat gewünschten Vielfalt entsprochen.

